

2. Sonntag der Osterzeit

23. April 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Heute werden 3 neue Ministrant/inn/en in die große Schar aufgenommen:

Erik Brenner, Tamina Hülsmann und Lukas Schönberger.

HERZLICH WILLKOMMEN, wir freuen uns, dass ihr euch für den Dienst als Ministrant/inn/en entschieden habt! Das Licht der Sonne, die Wärme, den Regen und den fruchtbaren Boden: all das gibt es im Garten Gottes. So braucht man nur noch ein paar Gärtner die alles pflegen und bearbeiten, damit alles gedeihen kann. Dazu braucht man die eigenen Fähigkeiten und die Mithilfe der anderen Menschen. Die Ministrantinnen und Ministranten sind auch wie wir alle Gärtner im Garten Gottes.

Einleitung

Gott finden, dem Auferstandenen begegnen – dazu versammeln wir uns Sonntag für Sonntag zur Feier der Eucharistie.

Der Auferstandene lässt sich aber auch im Alltag finden wie das heutige Evangelium zeigt;

Er begegnet uns sogar in der Erfolglosigkeit und Frustration des Alltags.

Kyrie

Jesus Christus, deine Liebe bis zum Tod am Kreuz lässt uns vertrauen, dass Gottes Treue stärker ist als menschliche Berechnung.

Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, deine Auferstehung lässt uns vertrauen, dass die Liebe stärker ist als der Untergang.

Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, deine Auferstehung lässt uns hoffen, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,

lass die österliche Freude in uns fortdauern,

denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen.

1. Lesung

Apg 2,14.22b-33

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

[Israeliten, hört diese Worte:]

Jesus, den Nazoräer, einen Mann, den Gott vor euch beglaubigt hat durch Machttaten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn: Ich hatte den Herrn beständig vor Augen. Denn er steht mir zur Rechten, dass ich nicht wanke. Darum freute sich mein Herz und frohlockte meine Zunge und auch mein Leib wird in Hoffnung wohnen; denn du gibst meine Seele nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du hast mir die Wege zum Leben gezeigt, du wirst mich erfüllen mit Freude vor deinem Angesicht. Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm einen Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gab ihn nicht der Unterwelt preis und sein Leib schaute die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Zur Rechten Gottes erhöht, hat er vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen und ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Petr 1,17-21

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder!

Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, solange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht! Ihr wisst, dass ihr aus eurer nichtigen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi,

des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor Grundlegung der Welt dazu ausersehen und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen. Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, sodass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 21, 1-14

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von MMag. Klaus Dopler

So eine Erfahrung wie sie die Jünger gemacht haben kommt vermutlich jedem und jeder irgendwie bekannt vor: eine Nacht gefischt – alles umsonst! Ja, das ist Alltag: man müht sich, investiert, wendet Zeit und oft auch Geld auf – der erwartete Erfolg jedoch bleibt aus.

Das Haus tiptop gereinigt, im Nu ist wieder alles verschmutzt; beruflich gefordert bis zum geht nicht mehr und dennoch enttäuschende Bilanzen, in die Beziehung investiert und dennoch knirscht es im Gebälk; kirchlich versuchen wir alles Mögliche, dennoch treten Christ*innen scharenweise aus...

Ob mit Kindern, in Ehe, im Beruf, in der Kirche,... das ist charakteristischer Alltag wie ihn die Jünger erleben: der ersehnte Erfolg für alle Mühen bleibt aus.

Diese bittere Erfahrung macht auch die Kirche am Ende des 1. Jhdts. Die missionarische Tätigkeit in den jungen (sieben johanneischen) Gemeinden scheint Erfolglosigkeit und der dunklen Nacht des Glaubens ausgesetzt zu sein.

Und dann steht einer am Ufer und sagt schlicht: *„Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas fangen!“* Und die Profis im Fischfang sind sich nicht zu gut, sie lassen sich etwas sagen!

Manchmal braucht es die liebevolle Ermutigung, es noch einmal, vielleicht noch einmal ganz anders zu versuchen, festgefahrene Muster zu verlassen und neu durchzustarten. Manchmal genügt es tatsächlich, dass einer sagt: Sieh es einmal von der anderen Seite. Wenn einer eine andere, neue Perspektive eröffnet, hellhörig macht für neue, ungeahnte, vielleicht ungewohnte Möglichkeiten; wenn einer ermutigt, Neuanfänge zu setzen – und die Verbissenheit, Verkrampftheit und Enge aufgelockert wird.

Die rechte Seite – so interpretieren viele Religionen – ist die bessere, die glückhafte Seite!

In der Psychologie gilt die rechte als der bewusste Bereich, die Seite des Bewusstseins – während die linke die des Unbewussten ist. So könnte die Weisung, die Netze auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen bedeuten: tut jetzt bewusst, was ihr vorher unbewusst – aus Gewohnheit, unreflektiert, vielleicht einfach nur so getan habt, ohne viel zu überlegen. Tut was ihr tut bewusst, seid ganz bei dem, was ihr tut. Der Rat Jesu kann uns zeigen, wie das Leben besser gelingen kann, auch denen, deren Leben Nacht geworden ist. Es führt dazu den vermeintlichen Misserfolg mit anderen Augen zu sehen, manche feste Vorstellungen loszulassen und aufzugeben, vielleicht dadurch auch manches gelassener zu sehen (vgl. Joh XXIII, Dekalog der Gelassenheit; oder sein berühmtes *„Giovanni, nimm dich nicht so wichtig!“*).

Es ist der Osterglaube, der dem Leben eine gewisse Leichtigkeit verleihen kann (Vgl. Nietzsche: „Erlöster müssten sie mir aussehen, damit ich an ihre Erlösung glauben könnte!“).

Es geht aber noch um mehr als psychologische Deutung – es ist die Erfahrung: ER ist da, der Auferstandene ist da. ER ist da im gemeinsamen Mahl – darin bestärken sich Christ*innen immer wieder: er ist mit uns, wenn wir uns versammeln zum Gottesdienst, miteinander sein Wort hören und miteinander das Brot brechen; er ist da in den Sternstunden unseres Lebens, er ist aber auch da in den Krisen; ja, er ist sogar da im Gewöhnlichen, Unscheinbaren, Alltäglichen. Das Netz auf der rechten Seite auswerfen könnte bedeuten etwas bewusst tun. Manche kennen das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit (Ignatius nennt den Tagesrückblick „die wichtigste Viertelstunde des Tages“). Wenn ich am Abend den Tag noch einmal bewusst und liebevoll anschau (Tagesrückblick) und dankbar erkenne, wo und in welchen Situationen mir Gott heute begegnet ist! Die Jünger – auch das ist für mich so bezeichnend – sind wieder zurück im Alltagsgeschäft und sie sind mit ihren Fragen und Problemen so beschäftigt, dass sie Jesus zunächst nicht erkennen. Ist es nicht so, dass auch wir im Alltag erst gar nicht mit einer Gottesbegegnung rechnen? Das heutige Evangelium ermutigt uns Augen und Herzen offen zu – denn er ist gewiss da! Theresa v. Avila sagt, dass Gott auch mitten unter den Kochtöpfen ist...

Fürbitten

Herr Jesus Christus, als glaubende und betende Gemeinschaft tragen wir dir unsere Anliegen vor:

- Für alle, die sich weltweit für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen...
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**
- Für jene, die Verantwortung in Kirche und Gesellschaft übernehmen und aktiv mitgestalten, dass gutes Leben für alle möglich ist...
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**
- Für die Ministrantinnen und Ministranten: Lass sie mit Freude und Begeisterung ihre Fähigkeiten im Garten Gottes einsetzen.
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**
- Für alle, die unter Krieg, Terror, Hunger und Katastrophen leiden, für die Kranken und alle, die am Leben zerbrechen...
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**
- Für alle, die den Weg bereiten für Frieden in Freiheit und Sicherheit...
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**
- Wir bitten für alle Verstorbenen, die dir auch in der Mühsal des Lebens die Treue gehalten haben...
Auferstandener Herr: **Sei du ihnen nahe!**

Gott, du willst die Menschen zur Fülle des Lebens führen.

Wir vertrauen darauf, dass du uns hörst und unsere Bitten so annimmst, wie es gut für uns und deine Kirche ist.

Amen.

Schlussgebet

Ewiger Gott,
du hast uns
durch die Ostergeheimnisse erneuert.
Wende dich uns voll Güte zu
und bleibe bei uns mit deiner Huld,
bis wir mit verklärtem Leib
zum unvergänglichen Leben auferstehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Segen für Ministrant/inn/en

Guter Gott, wir haben dein Wort gehört und Jesus als Brot des Lebens empfangen. Halte deine schützende Hand besonders über unsere Ministrant/inn/en, ihre Familien und die Gruppenteiler/innen. Lass uns alle in der Liebe zu dir und untereinander wachsen.



Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Titelbild: Foto von Marco Ceschi auf unsplash.com

Clipart S. 8: shutterstock.com, Pic 1196267287

Gebete u. Bibeltext